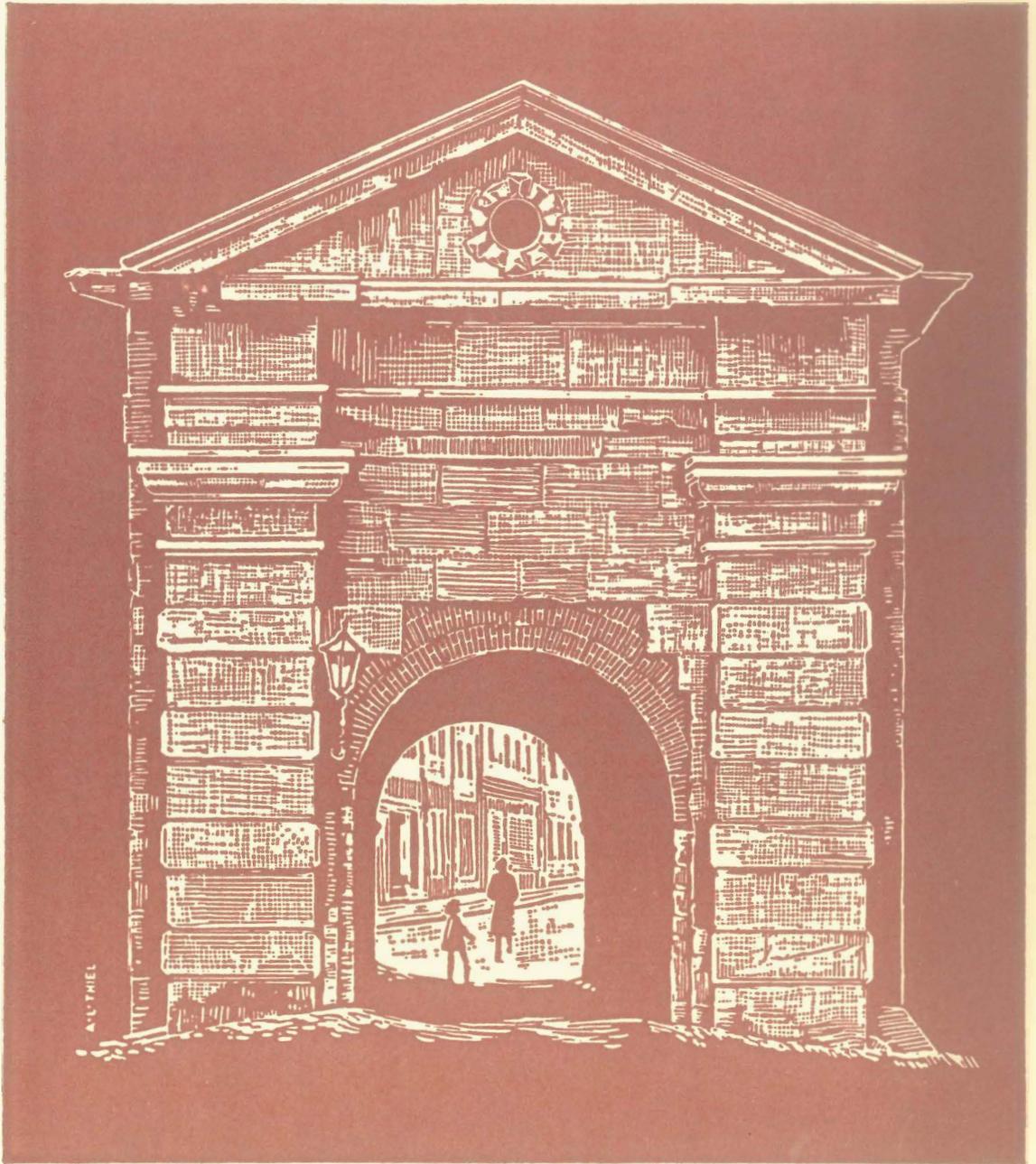


DAS TOR



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

42. JAHRGANG

HEFT 2

FEBRUAR 1976

In Hamburg nimmt man Kurs auf unser HANNEN ALT



Zwei Leidenschaften machen dem Hamburger das Leben angenehm und schwer zugleich: das Fernweh und das Heimweh. Das Fernweh kommt von seinem weltoffenen Geist, seiner Sehnsucht nach dem Abenteuer. Für das Heimweh sorgen die Alster, die Hafenuft, der Jungfernstieg... und jetzt auch eine besondere Liebe — die Liebe zum Altbier vom Faß — HANNEN ALT.

Das junge und junggebliebene Hamburg trinkt Altbier vom Faß.

Der Grund dafür liegt auf der Hand. Wenn der Hamburger an der Windrose schnubbern will, zieht's ihn nicht mehr allein aufs Meer, sondern dann und wann auch mal ins Landesinnere. Und hier am Niederrhein hat er eine neue Art entdeckt, Ebbe in der Kehle zu beheben. Dort, wo's Altbier gibt. Denn da steckt was hinter, das spürt man. Weil's schmeckt und die Stimmung weckt.

Bei „Onkel Pö's“ nachts um halb eins.

Frei nach Hans Albers könnte man singen: „Wer nie einen Altbierbummel gemacht, ist selber schuld“. Denn er hat's nicht weit. Nur zehn Minuten von Alster und Uni entfernt — in Eppendorf, am Lehmweg 44 — erwartet ihn „Onkel Pö's Carnegie Hall“. Mit Alt — HANNEN ALT. Die originelle Eckkneipe ist leicht zu finden. Keiner wird dabei über spitze Steine stolpern. Drinnen entscheidet das Temperament über die Richtung. Steuerbord kann

man das würzige Alt auf gemütlichen alten Sofas genießen. Oder man wählt die aufregenden Backbordseiten einiger Nixen, die am Zapfhahn die Wogen höher schlagen lassen. Unter den Studenten, Künstlern und Lebenskünstlern alter und junger Art trifft man immer ein paar duftende Jazzer mit dem richtigen Sound. Wenn der Pianist improvisiert, braut sich was zusammen. Papas Blues und Mamas Dixie laden die Atmosphäre auf. Der Rhythmus reißt sogar die Plüschlampen mit. Blickt man in diesem Moment auf die Bilder an der Wand, ahnt man das traute Familienglück anno

1900 und denkt: Ach ihr Bürger von damals, für euch gab's die Reeperbahn — für uns gibt's Alt — HANNEN ALT.

HANNEN Brauerei GmbH, Willich

DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Tilman Röhrig: Mathias Weber, genannt der Fetzer. 287 Seiten mit Abbildungen nach alten Karten und Stichen, Ln., DM 22,-

Gerhard Herm: Die Kelten. Das Volk, das aus dem Dunkel kam. 438 Seiten und 16 Bildtafelseiten, Ln., DM 28,-

F. Fischer-Fabian: Die ersten Deutschen. Der Bericht über das rätselhafte Volk der Germanen. 384 Seiten mit zahlreichen Bildtafeln, Ln., DM 29,80

Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“

Wir beklagen den Tod unserer Heimatfreunde:

Schriftleiter Dr. Hans Weingarten, 76 Jahre	gestorben am 17. 12. 1975
Ingenieur Heinrich Fenster, 88 Jahre	gestorben am 20. 12. 1975
Kaufmann Bernhard Heister, 70 Jahre	gestorben am 27. 12. 1975
Dipl.-Betriebswirt Hans-Dieter Rackwitz, 51 Jahre	gestorben am 2. 1. 1976

Wir werden unseren Toten ein ehrendes Andenken bewahren.



das erfrischt richtig

CC 70/4 G

COCA-COLA · koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

Fako Getränke GmbH · Düsseldorf · Sternwartstraße 40

Kayermann

Fernruf 350622 · Immermannstraße 36

Nur eigener Vorrat bietet sichere Wärme

Kohlen
Koks
Briketts
BP-Heizöl

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf

Brennstoffe · BP Mineralöle · Baustoffe



Ihr Opel-Partner in Düsseldorf und größter deutscher GENERAL-MOTORS-Händler



AUSTIN
MORRIS
MG
ROVER
DAIMLER

Kadett · Ascona · Manta
Rekord · Commodore
Admiral · Diplomat

Chevrolet · Buick
Oldsmobile · Pontiac
Cadillac



Lada
Zastava



1000 AUTOS neu + gebraucht

An + Verkauf Ihr Vertrauenspartner

AUTO-BECKER

AUTO-SUPERMARKET GMBH DÜSSELDORF
Suitbertusstraße 150 · Tel. 02 11/3380-1

Das Haus der 2. Hand



Ihren Umzug vom Fachmann

Franz J. Küchler

4 Düsseldorf, Himmelgeister Straße 100
Sammelruf 33 44 33

Geburtstage im Februar und März 1976:

Februar	Jahre	Februar	Jahre
1. Unternehmer Josef Scheelen	75	5. Reg.-Amtmann	
1. Direktor Anton Ulrich		Hansgeorg Schroers-Böhner	55
Ratherr der Landeshauptstadt		7. Kaufmann Carl Flamm	85
Düsseldorf	60	7. kaufm. Angestellter Theo Höfken	50
1. Spediteur Klaus Kohrs	55	8. Steuerbevollm. Fritz Bellingrodt	60
2. Kaufmann Jochen Hake	60	8. Werbeberater Wilhelm Joisten	60
2. Direktor Wolfgang Dotzenrath	50	8. Verw.-Angestellter Peter Landen	50
3. Spediteur Carl Göbels	81	9. Dipl.-Ing. Heinz Trautwein	
3. kaufm. Angestellter Josef Witte	76	Flughafendirektor	60
3. Kaufmann Franz Berkenheier	75	10. Rechtsanwalt Heinrich Günnewig	78
4. Beamter Gerhard Grundke	60	10. Senator h.c. Direktor Eberhard Iglar	50



Briefmarken **F. & G. HODSKE · 4 Düsseldorf**

Münzen

Adlerstr. 65 · 3 Min. vom S-Bahnhof Wehrhahn · Tel. 352624
Reichhaltiges Lager an deutschen Marken und alle West-
EUROPA-Länder, ebenfalls große Auswahl an deutschen
Münzen ab 1800 bis heute.

kaufen Sie im
Fachgeschäft

Zuverlässiger Neuheiten-Dienst der ganzen Welt.
Sämtliches Zubehör der Firmen Leuchtturm, Lindner, KaBe,
Kobra, Hawid, Safe, Schaubek usw.

40 Jahre im Briefmarkenhandel tätig! Ein Besuch lohnt sich



STILMÖBELHAUS WARRINGS

4 Düsseldorf, Karlstraße 104, Tel. 0211/353461



FORD-VERTRAGSHÄNDLER

ERNST SPRICK

Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen

Sämtliche Reparaturen

DÜSSELDORF-GERRESHEIM, Am Pesch 15-19

Telefon 28 72 78 u. 28 97 92

Februar	Jahre
11. Pensionär Willi Heidhausen	79
11. Kaufmann Herbert Dorstel	55
11. Werkmeister Fritz Jaeger	50
13. Industriekaufmann Heinrich Zelter	50
14. kaufm. Angestellter Walter Erdmann	60
15. Obermedizinalrat Dr. med. Gert-Horst Worrings	50
16. Direktor Kurt Schlösser	65
17. Dr. Fritz Rothes, Zahnarzt	75
18. Klaus Bungert, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf	50
18. Textilkaufmann Ernst Sorge	76
19. Kaufmann Franz Schäfers	75
19. kaufm. Angestellter Werner Rehbein	65
19. Steueramtmann Hans Müller	60

Holz- u. Alu- Fahnenstangen

komplett mit Zugvorrichtung, liefert und montiert

Bauschlosserei

Franz Beenen

4000 Düsseldorf 1 - Sollinger Str. 18

Tel. 78 39 94

Februar	Jahre
20. Geschäftsführer Heinrich Gellenbeck	79
20. Malermeister Karl M. Fraedrich	70
21. Kaufmann Ferdinand Kellers	65
22. Werbeleiter Werner Rott	50
24. Oberinspektor a.D. Carl Lauck	81
24. Handlungsbevollm. Willi Engelstadt	65
24. Schreinermeister Paul Schmidt	55
24. Dr. Friedrich Rüsseler Direktor im Schuldienst	50
25. Dipl.-Ing. Dr.-Ing. h.c. Werner Cautius	77
25. Brauereidirektor Dr. Horst Creutz	70
26. Architekt Hans Milles	55
27. Kaufmann Eugen Carl	81
27. Kaufmann Hubert Börgens	78
27. Schriftleiter i.R. Karl Zimmermann	78



Pflanzen für das Bergische Klima

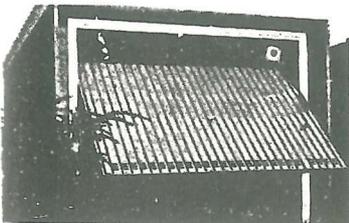
Sie finden bei uns: **Alles für Ihren Garten**

Eröffnung einer Hydrokulturabteilung

Nun können Sie auch bei uns alles einkaufen, was Sie zur **problemlosen Zimmerpflanzenkultur** benötigen.

Gartencenter Leonhards

5657 Haan - Elberfelder Straße 217 - Telefon (0 21 29) 24 78, (0 21 21) 73 52 42



FBM-FERTIGGARAGEN

**in Ausführung und Preis
eine Klasse für sich**

Schlüsselfertig-Preis / 50 verschiedene Ausführungen
Musterschau im Werk

FBM Fertigbau Moers - 413 Moers, Rheinpreußenstraße 30

Tel. 0 28 41 / 50 51 u. 5 46 46

WENN'S
UM GELD
GEHT...



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

MIT DEM GRÖSSTEN ZWEIGSTELLENNETZ
IN DER LANDESHAUPTSTADT

**ÜBER
150
JAHRE**

Februar		Jahre
27.	Vers.-Angestellter Anton Seidelmann	65
27.	Innenarchitekt Hans-Gerth Schütthut	50
27.	Bauingenieur und Baumeister Bernhard Weskamp	50
28.	Stadtbaurat a.D. Julius Langenberg	85
28.	Fabrikant i.R. Josef Schneiders	83
28.	Kaufmann Helmut Drescher	50

März		Jahre
1.	Kurt Schwelm	50
2.	Kaufmann Heinrich Thomas	83
2.	Schriftsetzer Rudolf Istel	55
3.	Fabrikant Robert Dahl	88
3.	Rentner Josef Prinz	76
3.	Kaufmann Rolf Neuntz	55
5.	Kaufmann Emil Dickschen	60
6.	Professor Dr. med. Dr. h.c. Dr. h.c. Ernst Derra	
	Ehrenmitglied des Heimatvereins	75
6.	Schriftsteller Josef F. Lodenstein	75

Chronik der Jonges

Die Düsseldorfer Zeitungen über unsere Dienstagabende

Pressespiegel

Brauer und Jonges legten zusammen

45 000 DM brachten die Düsseldorfer Jonges im vergangenen Jahr für die Renovierung der Kapelle des Carmelitenklosters neben dem Theresienhospital auf. Der Heimatverein will mit den schon in Auftrag gegebenen Arbeiten seinen Beitrag zum eben abgelaufenen Jahr des Denkmalschutzes leisten. An der Spendenaktion für den im Stil des „flämischen Barock“ errichteten Baus beteiligten sich neben zahlreichen Privatleuten auch die Düsseldorfer Brauereien, Bank- und Versicherungsunternehmen.

Einen 10 000-DM-Scheck überreichten die Geschäftsführer der Hannen-Brauerei, Kurt Zerrahn und Leo Schmitz, beide Mitglieder des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges, dem Präsidenten, Generalkonsul Hermann Raths. Dieser Betrag soll bei der Restaurierung

FRITZ THEISSEN & Söhne

ALUMINIUMFENSTER

ALUMINIUMFASSADEN



D Ü S S E L D O R F
P O S E N E R S T R. 1 5 6
T E L E F O N 2 1 4 0 4 1 - 4 6

EIN BEGRIFF IN DÜSSELDORF EUROPÄISCHER HOF

am Graf-Adolf-Platz

Gute internationale Küche - warm und kalt bis Schluß
Täglich Tanztee ab 16.30, TANZ ab 20 Uhr
Es spielen nur erstklassige Kapellen

Gesellschaftsräume

Ti unter Nr. 379550 u. 381479
on parle Français

AUTO verwertung NORD

führt preisgünstig neu im Programm

Autozubehör

Michelin-Reifen

Sonnenschein-Batterien

Liststraße 51

Telefon 63 30 63



Die Mode wandelt
sich ...
Doch eines gilt
heute wie vor
hundert Jahren:
Gut aufgehoben
sind Sie in allen
Geldangelegen-
heiten bei uns.



COMMERZBANK
... eine Bank, die ihre Kunden kennt

des Carmelitenklosters helfen. Die Jonges wollen 45 000 DM für diesen Zweck aufbringen, wobei sie auf großzügige Spenden angewiesen sind. Die Schwester Oberin des Theresien-Hospitals, das diesen Bau aus Jan Wellems Zeit als Kapelle nutzt, freute sich natürlich mit.

Unter den ersten fünf:

Jonges im Kraftwerk

Aktuelle energiepolitische und -wirtschaftliche Probleme standen im Mittelpunkt der Diskussion, als der Heimatverein Düsseldorfer Jonges das Kraftwerk Lausward besichtigte. Die Kraftwerke der Stadtwerke Düsseldorf AG gehören zu den wenigen Werken, die sehr viel Ruhrkohle verfeuern. Mit mehr als einer Million Tonnen Steinkohleverbrauch pro Jahr stehen sie unter den ersten fünf Kraftwerken der öffentlichen Versorgung. Diese Ruhrkohle wird verbraucht, um rund drei Milliarden Kilowattstunden für die Stadt und die Deutsche Bundesbahn zu erzeugen.

Referenten des Abends waren Vorstandsmitglied Dr. Chrysanth Marnet, Betriebsdirektor Dipl.-Ing. Rudolf A. Riedlinger und der Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Herbert Seegers, sowie als Diskussionsleiter Bereichsdirektor Günter Schmitz. Ihre Worte veranschaulichten, daß die Stadtwerke Düsseldorf – mit ihrer Erzeugung an etwa der 25. Stelle stehend – zu den Großen der insgesamt 1100 Elektrizitätsversorgungsunternehmen der Bundesrepublik gehören.

Auch das nahmen Hermann Raths und die Jonges mit Beifall auf: Der Strompreis in Düsseldorf war schon immer niedrig. 1970 betrug er nur 43,5 Prozent des

höchsten Strompreises, der in der Bundesrepublik für die Kilowattstunde zu zahlen war. Dieses Verhältnis hat sich seitdem nicht wesentlich geändert.

Fühlt sich Düsseldorf als Rhein-Metropole

Wie immer interessante Presseschau der Jonges

Darüber, daß sich Düsseldorf als Rheinmetropole verstanden wissen wolle, mokierte sich, wie Ernst Meuser bei den Düsseldorfer Jonges in seiner wie immer höchst informativen Presseschau berichtete, die Frankfurter Allgemeine Zeitung. Die Jonges nahmen's mit Interesse zur Kenntnis, obgleich keiner so recht wußte, wer in der Landeshauptstadt überhaupt derart metropolitische Ansprüche stelle. (Nebenbei: auch die Wortschöpfung „Tochter Europas“ ist keineswegs in Düsseldorf, sondern in Frankfurt geprägt worden.)

Die Jonges hörten dieser Revue mit vielfältigen Zitaten aus der lokalen und der überregionalen Presse mit bemerkenswerter Aufmerksamkeit zu. Großer Beifall, als Ernst Meuser auf die Jonges-Seite zu sprechen kam,



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN
Hobrecht-Epping
Düsseldorf, Kirchfeldstr. 112 (am Fürstenpl.)
Ruf 38 27 90
Beerdigungen · Einäscherungen
Umbettungen · Überführungen
Vertrauensvolle Beratung, Erledigung
sämtlicher Formalitäten

MERCEDES-BENZ Vertreter der Daimler-Benz AG
ARTHUR BRÜGGEMANN



Verkauf
Reparaturwerk
Schnelldienst

Düsseldorf, Linienstraße 64
Tel. 78 02 91

Mettmann, Seibelstraße 30
Tel. 2 40 51

Hilden, Niedenstraße 137
Tel. 5 30 71

Über 130 Jahre



THEO BUSCHMANN

Konditorei, Café und Hauptgeschäft: Flingerstr. 54/56
Filiale: Hafensstraße 13, Ecke Bergerstraße
Fernruf 1 92 87

1895

90 JAHRE
- 4 Generationen -

1975

Metzgerei Förster

In der Altstadt - Hohe Straße 14a

Handwerkliches Bestreben und Kundentreue
gaben uns die Möglichkeit, unser Geschäft
moderner und schöner
wieder zu eröffnen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

mit der die Düsseldorfer Nachrichten die Serie ihrer Vereinsporträts eröffnet hatten.

Ungemein liebenswert war der musikalische Rahmen, den das Mandolinen-Orchester „Heideröschen“ unter der Leitung von Fritz Düllmann darbot. Die Schallplatten, die die Musikanten mitgebracht hatten, gingen weg wie die warmen Semmeln und deckten die Nachfrage nicht. In seinen Dankesworten verriet Präsident Hermann Raths, daß er in seiner Jugend auch Mandoline gespielt habe. Einem alten Bekannten aus seiner Mandolinen-Zeit, den er in dem Orchester entdeckte, schenkte er spontan ein Bild. H. A.

(So berichten die Düsseldorfer Nachrichten)

9. Dezember 1975

Jonges-Feier für Kleine und Große

Am Nachmittag schon hatten sich über 200 Kinder

als Gäste der Düsseldorfer Jonges wohlgefühlt. Sie hatten sich am Spiel der Theatergruppe des Postchores „Postalia“ erfreut und mit nicht immer ganz reinem Gewissen dem Nikolaus Rede und Antwort gestanden, bevor sie ihre gut gefüllten Tüten und die Weckmänner in Empfang genommen hatten. Am Abend erlebten die Väter ihren alljährlichen Weihnachtsmarkt. Er war nicht so gut beschildert, wie man das aus den Vorjahren gewohnt war. Das mag seinen Grund darin haben, daß die Umsätze im vergangenen Jahr zu wünschen übrig gelassen hatten. Diesmal waren sie kaum besser.

Unter den Ausstellern waren die alten Freunde Dr. Marianne Kiesselbach, Karl-Heinz Klein, Walter Ritzenhofen und Paul-Werner Söchtig. Viel Interesse fanden die handwerklichen Keramiken aus dem Atelier

(Fortsetzung Seite XI)

FARBEN TAPETEN TEPPICHBÖDEN TEPPICHE DEKO-STOFFE

Parkplatz über den Verkaufsräumen
auf beiden Seiten der Herzogstrasse

Düsseldorf Ruf 37 70 71

**SONNEN
HERZOG** STR. 40

FEINE UHREN
VON
KRISCHER
JUWELIER SEIT 1853

4 DÜSSELDORF
FLINGER STR. 3
RUF 371904

» BENRATHER HOF «

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 16 18
Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!
Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH

Ankauf und Abholung von Altpapier
Aktenpapier unter Garantie des Einstampfens

ALTPAPIER-WIESE 32 42 32
WALLSTRASSE 37 32 76 24



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Narretei vor 1900

Die Postkarte anno 1897 – eine Kostbarkeit aus der Sammlung von Paul Kurtz – verrät es: Schon vor der Jahrhundertwende waren die Düsseldorfer während der tollen Tage außer Rand und Band. Unsere Aufnahme stammt von der Lindenallee, heute Heinrich-Heine-Allee, mit dem Blick in die Elberfelder Straße. Und auf der nächsten Seite können Sie bei Immermann nachlesen, daß das Faschingstreiben der Düsseldorf immer ein geistreicher Scherz ist.



Hannibal

Ein Teil von dem . . .

Hannibal ist für die Düsseldorfer Jonges zeitlos und immerdar jung. Das sein bürgerliches Abbild, Artur Maria Schilling geheiß, am 19. Januar 1976 75 Lebensjahre vollendete, nehmen wir zur Kenntnis. „Die Nervensäge und warmherziger Freund“ so eine Pressestimme, bleibt unser verbindliches Sprachrohr für die Freiheit des Geistes, gestern, heute, morgen. Unser Glückwunsch: „Das Tor“ und unsere Herzen sind und bleiben für Hannibal allzeit offen.

Nun setzt ihr wieder
eure Kappen auf
und
heißt euch stolz
die frohen Narren.
Für Tage,
meint ihr,
gilt besagter
Titel nur . . .
Wenn alle wir
ein wenig mehr
von uns
und von
der Wahrheit wüßten,
dann müßte
nach erfolgtem
Selbstbesinnen
die Mehrzahl doch
zu bess'rer Einsicht
kommen.
Weil immerhin
ein Teil
von dem,
was wir betreiben,
sehr häufig
mehr
als Narreteien sind.

Joseph Anton Kruse

Die Makamen des Hariri

Ein Brief Karl Immermanns aus Düsseldorf an den Baron von Vaerst in Paris

Im Jahre 1826 erschien Friedrich Rückerts vielbeachtete Übertragungen der fünfzig Makamen („Bettleransprachen“) des arabischen Dichters Hariri (1054–1122) unter dem Titel „Die Verwandlungen des Abu Seid von Serug“. Sie stellen Nachahmungen einer kunstvoll witzigen, jahrhundertealten Reimprosa dar, die in Erzählzyklen zusammengefaßt wurde und ein Vorbild des Schelmenromans gewesen ist. Karl Immermann konnte der erfolgreichen Rückertschen Übersetzung keinen Geschmack abgewinnen. Der junge Dichter, im März 1827 zum Landgerichtsrat in Düsseldorf avanciert und seitdem in der Stadt zu Hause, war von dem wenige Jahre älteren Schriftsteller Eugen von Vaerst auf Rückerts Werk aufmerksam gemacht worden, hatte es gelesen und sandte am 9. November 1827 als literarische Rache dem Baron ein Briefgedicht nach Paris in die rue Richelieu, das die Makamen parodiert und auf Vaersts erotische Abenteuer anspielt.

Immermanns Briefgedicht (aus dem Besitz des Heinrich-Heine-Instituts) wird im folgenden dargeboten, wie er selbst es niedergeschrieben hat. Nach jedem Reimwort setzte Immermann einen Gedankenstrich, so daß das Schriftbild eine Prosa vorspiegelt, die sich dann bei der Lektüre in manchmal gewagte Reime auflöst. Bemerkenswert ist der auf Düsseldorf bezogene kritische Schluß des Briefes. Heutigen Patrioten sollte Immermanns Bemerkung über den Karneval in den „Düsseldorfer Anfängen“ von 1840 zum Troste gereichen: „Der italienische Karneval ist ein Impromptu toller Volkslust, der kölnische schmeckt etwas nach Absicht und Berechnung; die Fastnachtsscherze unserer

Düsseldorfer!

Künstler sind eine Fete, welche eine geistreiche Kaste sich und ihren Anhängern gibt.“ Um einen geistreichen Scherz handelt es sich auch bei Immermanns Brief:

Abu-Hassan-Immermann spricht :

Als ich heut saß um die zwölfte Stunde – erscholl es mir aus des Postboten Munde – Hier, mein Herr, ist ein Brief für Sie – er kommt her von der Ville de Paris. – Ich nun entsiegelte – das mit dem Zeichen des Hundes Verriegelte – breitete aus das glatte Papier, das geschniegelte – welches aus seinen Falten ich bügelte –. Dreist, als das Siegellack barst – las ich zuerst den Namen: Vaerst – vernahm sodann die plötzliche – zwar nicht gesetzliche – aber ergötzliche – Rachethat gegen die Reizende – mit ihrer Schönheit nicht Geizende – nach Galanen die Arme Ausspreizende – sich am Feuer des Diplomaten Heizende – bald ihres Leids Ende – in Zerstreungen finden werdende – und sich nur jetzt, wie Verzweifeld Gebärdende. – Da sprach ich: „sagt der Baron: – die Rache ist süß wie die Maron – muß er die Rache am Andern auch lieben – und auch ich will Wiedervergeltung üben. – Fragen Sie aber: was that ich Ihnen – Antwort’ ich, nie wären erschienen – mir die Makamen des Hariri – ohne Ihr Lob, da da Sie sie – Empfohlen und ein lobender sind gewesen – hab’ ich das Teufelszeug gelesen. – Diese sich jagenden – gar nichts sagenden – Unsinn tragenden – Mordknüppeldämme – Wortkrüppelstämme – haben mir ein Fieber zu Wege gebracht – an dem ich nieder gelegen manche Nacht – und in des Fiebers Rasereyen – macht’ ich solcher Verse manche Reihen – die mein Bedienter Habakuk – aufschrieb, und giebt sie bei Cotta in Druck –. Für diese Tücke, mein Bester – Ehrenfester – Ritter der Jugend – Gewitter der Tugend – Empfangen Sie gegenwärtigen Brief – in dem jedes Wort steht krumm und schief –. Ich segne Sie mit Arabischer Poesie – für welche mir der Geschmack ist aufgegangen noch nie. – Und wie Ebu Seid – verkappt als Frommer zu den Männern tritt [t –] bis der alte Gauner heraus dann springt – und im Sche[l-]menton sein Liedchen singt – so kommt dies Schreiben im schlechten

Couvert – dann aber es seine Tollheit nach außen kehrt – und bringt den Baron Vaerst, den guten – um das Almosen von drei verlorenen Minuten. – Weiter hätte ich nun nichts zu berichten – Gott Amor segne Ihre Liebesgeschichten – behüte Sie vor Frankreichs eifersücht’gen Söhnen – und vor den Diebesfingern Ihrer Schönen – deren Uneigennützigkeit bei mir in Zweifel steht – da stäts mit dem Pferdefuße der Teufel geht. – Möge das Schreiben nicht werden erbrochen – sonst werden noch Chiffre[en] darin gerochen – Sie kommen vor die hohe Polizey – und mich bringt man nach Cöpenick frey. – Soll ich Ihnen noch sagen, wonach ich dürste – das ist eine gute Nagelbürste – so eine von den Feinen – die Sie hier ließen meinem trunkenen Blicke erscheinen – wollen Sie um eine solche die dortigen Läden verringern – so wird das ein Trost seyn meinen Fingern – Das ist es, was verbinden kann – Ihren ergebenen Diener Immermann – zu Düsseldorf am Rheine – wo besser als Menschen gerathen die Schweine – und in den Strom viel tausend Laffen – mit ihren ordinären Gesichtern gaffen – unter andern auch der so dieses schreibt – und Ihr dienstwilliger Freund verbleibt. –
Ende der Makame. –

Liederbuch abgeschlossen

Mit dem „Heimatleedche“ – Text und Weise von Kurt Rump hat „Das Tor“ seine Sammlung der Mundartlieder und Mundartgedichte abgeschlossen. Die Auswahl trifft jetzt Paul Kurtz, der zusammen mit dem neuen Arbeitskreis Düsseldorfer Buch den Band herausbringen wird. Wer jetzt noch ein Lied oder Gedicht unterbringen möchte, wende sich bitte direkt an Theo Lücker, Pressehaus am Martin-Luther-Platz.

Die „Tor“-Redaktion

Die Jonges gratulieren:

Die Nr. 1 wird 50

Der oberste Mann Düsseldorfs erreicht die fünfzig: Oberbürgermeister Klaus Bungert wird am 18. Februar unzählige Hände schützen müssen. In den nahezu anderthalb Jahren seiner Amtszeit – er rückte für den zurückgetretenen Willi Becker nach und überwand auch die Hürde der Kommunalwahl im Mai 1975 – hat er, das bestätigen ihm selbst seine politischen Gegner, bravouröse Figur gemacht. Der Sozialdemokrat, der auch das nächste Wahlhindernis Anfang Oktober, das ihm die mißglückte kommunale Neugliederung unversehens in den Weg rückte, einigermaßen sicher zu nehmen hofft, ist keine Betriebsnudel: Im Heimatbrauchtum, also in Schützenwesen und auf dem leichten Parkett des Karnevals, bewegt er sich wohllosiert. Bungert, der hauptamtlich seine Brötchen beim Deutschen Gewerkschaftsbund verdient, gehört zwar einigen Vereinen an, achtet aber darauf, daß er nicht vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sieht. Und das spricht gewiß nicht gegen ihn.

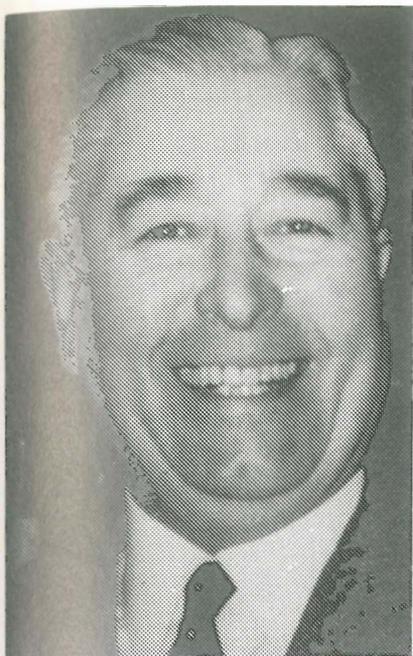


Allerlei Radschlägerei

Einer der bedeutendsten Mundartschreiber und -sprecher unserer Stadt, Karl M. Fraedrich, wird am 20. Februar 70 Jahre alt. Er versteht es, seine „Verskes on Mäuzkes“ nicht nur meisterhaft zu formen, sondern sie auch genau so trefflich vorzutragen. So ließ ihn seine glänzende Unterhaltungsgabe zu „dem“ Düsseldorfer Dialektrhetoriker werden. Die Modulationsfähigkeit seiner Stimme ermöglicht es ihm, einen Bayer, einen Sachsen oder einen Berliner, naturgetreu nachzumimen. Doch Fraedrich wurde in Gerresheim am 20. Februar 1906 in der Nähe des Rathauses geboren.

Als Kind kam Karl M. Fraedrich mit dem bekannten Schauspieler Jupp Hussels zusammen. Auch Karl verspürte den Drang zur Bühne. Häufig trieb es ihn zum alten Schauspielhaus, wo er sich als Statist sein Taschengeld verdiente. Zwei Jahre sang er im Chor des Apollo-Theaters.

Als folgsamer Sohn gehorchte er seinem Vater. Karl besuchte die Kunstgewerbeschule und erlernte das Malerhandwerk. Seit 1947 gehört er der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer an, was ihn nicht hinderte, eine rege mundart-literarische Tätigkeit zu entfalten. Mit Hans Müller-Schlösser, Paul Gehlen, Heinrich Daniel und später auch Willy Trapp, schrieb und deklamierte er um die Wette. Die meisten seiner Schöpfungen sind im „Tor“ erschienen. Inzwischen brachten die Düsseldorfer Jonges eine Sammlung seiner köstlichsten Niederschriften über „dolle Blare un jecke Lütt“ als Büchlein unter dem Titel „Allerlei Radschlägerei“ heraus. Kürzlich präsentierte der Jutta-Klein-Verlag in Zusammenarbeit mit dem „Arbeitskreis Düsseldorfer Buch“ eine Langspielplatte, auf der er mit Heribert Liedtke und Aenne Sommer – einige seiner heiteren Musenkinder zum besten gibt. Auch die vierte Auflage „Düsseldorf – Ons Stadt op Platt“ enthält einige Proben seines Könnens. Selbst der Westdeutsche Rundfunk holte „unseren“ Karl mehrfach ins Studio, was den Ausspruch von Baas Hermann Raths im Vorwort des



erwähnten Bändchens bestätigt: die Leistungen Karl M. Fraedrichs sind „eine wirkliche Bereicherung auf dem heimatlichem Gebiet.“

Karl Fraedrich wurde 1939 ein Düsseldorfer Jong. 1950 erhielt er die silberne und 1966 die goldene Vereinsnadel. 1957 wurde er mit der Grabbeplakette ausgezeichnet.

Unser Schriftführer

Obermedizinalrat Dr. med.
Gert-Horst Worrings 50 Jahre

Am 15. Februar 1926 in Düsseldorf geboren, besuchte Gert-Horst Worrings bis zum Abitur im Jahre 1944 die Hindenburgschule in Düsseldorf. Danach folgte das Medizinstudium in



Freiburg, Bonn und Düsseldorf, das er 1952 mit dem Staatsexamen abschloß. Nach Assistenzarztzeiten in Düsseldorf, Bremerhaven und Kassel trat er 1964 in den Dienst des Gesundheitsamtes der Stadt Düsseldorf ein, wo er insbesondere durch seine zehnjährige Tätigkeit als Flughafenarzt bekannt wurde. Im Januar 1971 legte er das Amtsarztexamen ab und ist jetzt Leiter des Bezirksgesundheitsamtes Duisburg-Süd.

Den Düsseldorfer Jonges trat Worrings 1964 bei und wurde hier 1968 in den Vorstand gewählt. Besondere Verdienste erwarb er sich um die Neuordnung der Bücherei im Archiv der Jonges, was ihm die Jonges mit der Verleihung der Silbernen Ehrennadel dankten. Nach Abschluß dieser mühseligen Arbeit übernahm er mit der Wahl zum Schriftführer am 2. Februar 1971 diese wichtige Aufgabe im Vorstand.

Daneben profitierten die Jonges von seinen Hobbies: Filmen, Fotografieren und Reisen. Seine Vorträge über Israel, Südtirol und Dubrovnik in Jugoslawien sind noch in bester Erinnerung.

Nun freuen sich mit seiner Frau Anneliese, einer Fachärztin für Kinderheilkunde, und seinen beiden Söhnen auch seine Freunde über den runden Geburtstag und wünschen ihm dazu viel Glück!

Jakob Schmitz-Salve

Um die Uni verdient

Ehrensensator Eberhard Igler 50 Jahre

Am 10. Februar feiert unser Vorstandsmitglied Senator h.c. Eberhard Igler, Geschäftsführer der pharmazeutischen Firmen Beecham-Wülfring, seinen 50. Geburtstag, und ihm gelten aus diesem Anlaß die herzlichsten Glückwünsche seiner Heimat- und Vorstandsleute.

In Schlesien geboren, volontierte er beim Betriebs- und Planungsamt der Kriegsmarine-Werft Wilhelmshaven und wurde anschließend zum Arbeitsdienst und zur Wehrmacht einberufen. Erst nach der Entlassung aus der Kriegs-

gefangenschaft konnte er seine kaufmännische Ausbildung wieder aufnehmen und trat 1955 als Assistent der Geschäftsführung in die in Düsseldorf domizilierte Firma Johann A. Wülfing Bauer & Cie. ein. Sehr schnell wurde er dort nacheinander Prokurist und Generalbevollmächtigter sowie Mitgesellschafter und hat das renommierte Unternehmen der pharmazeutischen Firma auf dem Sektor der Arzneimittelherstellung entwickelt. Mit Begründung der Universität Düsseldorf hat sich Direktor Iglar auch ganz besonders der Wissenschaftsförderung angenommen und wurde daher im Jahre 1970 zum Ehrensensator ernannt. In zahlreichen Gremien der pharmazeutischen und chemischen Industrie, in der „Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität Düsseldorf“ und im „Verein der Theaterfreunde“ bekleidet er nach wie vor wichtige Vorstandsposten. Am 18. April 1972 ist er, der sich schon immer die Förderung des Ansehens unserer Stadt angelegen sein ließ, Mitglied der „Düsseldorfer Jonges“ geworden und hat sogleich zum Teil durch namhafte Spenden eine ganze Reihe von Vorhaben der „Jonges“ gefördert, so z. B. den Ankauf der Müller-Schlösser-Sammlung und eines Teils der Schumann-Manuskripte. Dem Vorstand stand er stets mit Rat und Tat zur Seite und erhielt für diese Aktivitäten am 28. Januar 1975 die silberne Ehrennadel.

Wir alle hoffen, daß Senator Iglar auch im nunmehr anbrechenden neuen Lebensjahrzehnt weiterhin zum Wohle unserer Vaterstadt und unseres Heimatvereins wirken wird und wünschen ihm dazu viel Erfolg.

H. Schadewaldt

Dank auch an Frau Munnecke

Unser Schatzmeister Willy Kleinholz hat sich gerne bereit erklärt, ein paar Blätter des Silberkranzes, der ihm im letzten „Tor“ zu seinem Silberjubiläum als Schatzmeister gewunden wurde, an seine bewährte langjährige Mitarbeiterin Frau Ilse Munnecke weiterzugeben.

Sie hat – wie es in einem launigen Bericht über ihre Arbeit hieß – unentwegt „Obacht gegeben, daß für jeden rösigen Pfennig auch der dazugehörige Beleg greifbar vorlag.

„Das Tor“ dankt und gratuliert.

Magnifikus monetus

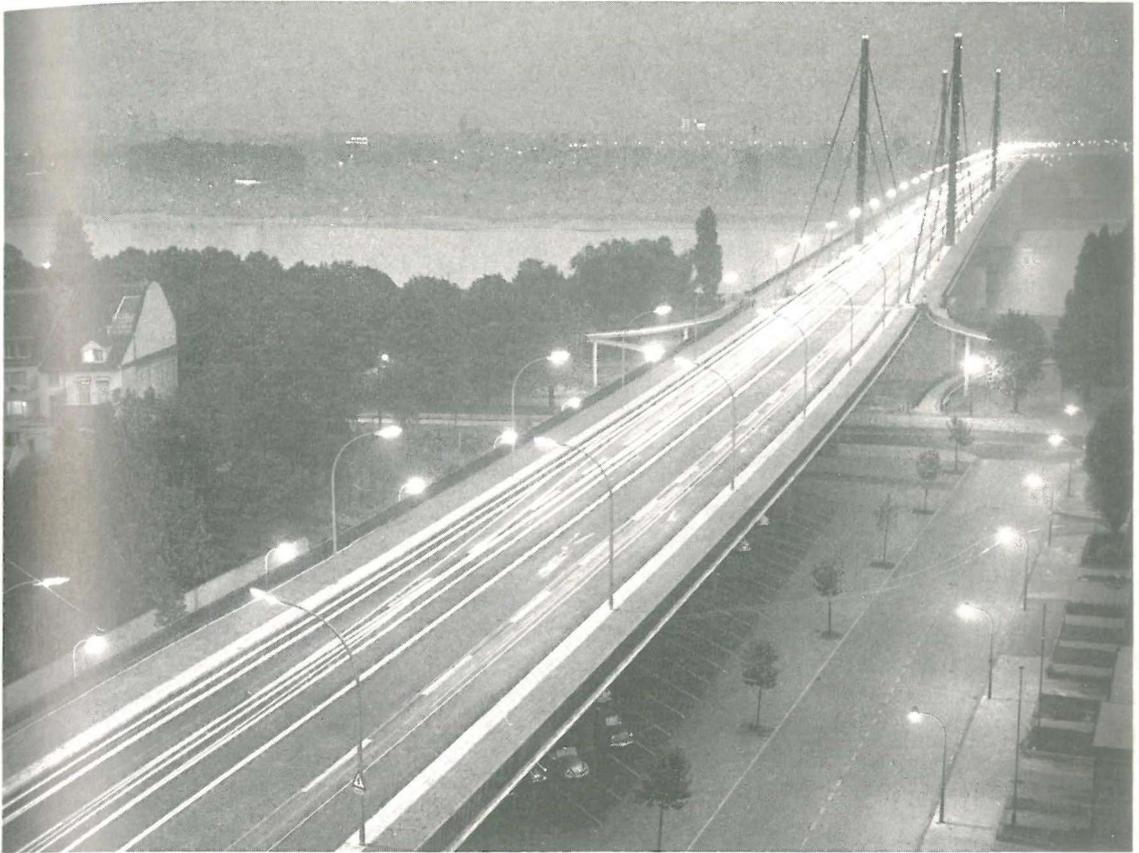
Willy Kleinholz wurde auf einem Autorentreffen des Arbeitskreises „Düsseldorfer Buch“ im „Weindorf“ mit dem erstmalig und einmalig verliehenen Titel „Magnifikus monetus“ ausgezeichnet. Die Urkunde schuf Siegfried v. Hutten.

Bundesverdienstkreuz für Düsseldorfer Jong

Der Bundespräsident Walter Scheel hat dem Düsseldorfer Jong und Ratsherren Andreas Dahmen das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Die Jonges und „Das Tor“ gratulieren.

Tischgemeinschaft „Schloßsturm“ schenkt Freude

Sie haben sich etwas einfallen lassen, die Männer der Tischgemeinschaft „Schloßsturm“. Schon auf der Maifeier 1975 in Haus Kolvenbach wanderte die Sammelbüchse, die mit 1 000 Mark gefüllt war. Bedürftige, alleinstehende Bewohner der Düsseldorfer Altenheime erhielten vor Weihnachten Geldspenden in Höhe von 30 und 50 Mark. Die Freude in den Altenheimen Höherweg, Caritasheim Rath und Kruppstraße war groß. Der Tischbaas Karl Rehme wurde begleitet von dem Sozialarbeiter Herbert Mohr und einem Mitarbeiter der Stadtverwaltung Heinz Theis.



Lichterketten führen in die Landeshauptstadt. Eine eindrucksvolle Aufnahme von der Theodor-Heuss-Brücke (Nordbrücke) über den Rhein

Foto Gräf

Peter Conrads

Theater — Theater

Mutlose Theateraufführungen sind die deprimierendsten; Inszenierungen, die sich nicht entscheiden können, die nichts riskieren wollen und schließlich an ihrer eigenen Unentschiedenheit ersticken. So wie Kai Braaks Einstudierung von Shakespeares „Romeo und Julia“. Zur Liebestragödie, zu Triumph und Niederlage des unbedingten Gefühls hatte er sich

nicht entschließen können (warum nicht?). Er wollte offenbar demonstrieren, wie eine feindliche Umwelt die Innenwelt erdrückt, wie die Liebe zweier junger Leute, bei denen „es“ eingeschlagen hat, vom Haß, von der Borniertheit und Ich-Sucht der Älteren stranguliert wird. Nach kurzem Glücksrausch werden Julia und Romeo aus den verfehdeten Großfamilien der Capulets und Montagues also Opfer der „Verhältnisse“. Am Grab der beiden Halbwüchsigen wird ein fadenscheiniger Burgfrieden zwischen den Veroneser Sippen geschlossen.

So verbissen „gesellschaftskritisch“ kann man das Scheitern einer großen Liebe, die brutal abgeschnittene Sehnsucht nach Zärtlichkeit, Wärme, Zuneigung natürlich auch sehen. Doch auch dann ist Halbherzigkeit für das Konzept tödlich, darf man die Eltern, etwa, nicht zu

karikierten Monstern machen, sondern muß sie als Pragmatiker der Macht ernst nehmen. Dann müssen wir zuvor auch Zeugen einer alle Grenzen übersteigenden, herzerreißenden Ich-Du-Beziehung geworden sein. Dann muß das Aufeinandertreffen von Julia und Romeo mehr als das Kennenlernen bei einer Party sein, darf dem Text nicht von Anfang an alle Poesie ausgetrieben werden, muß vielmehr Überschwang, ein Sich-selbst-Vergessen zur Kälte der Familien-„Vernunft“ kontrastieren, muß erst ein mächtiges Gefühlsgebäude aufgebaut werden, bevor es zerschlagen wird.

Nichts von alledem in Braaks Inszenierung, die sich als zusätzliches Gewicht eine Neuübersetzung von Renate Voss und Claus Bremer aufhalste, die oft bloß bemüht „heutig“, schnoddrig wirkte. Aber selbst die überzeugend durchrhythmisierten, plastischen Text-Passagen verschenkten die beiden Hauptdarstellerin Therese Dürrenberger und Bernd Heinzelmännchen. Dabei begann Therese Dürrenbergers Julia sehr schön, voll schmelzender, überrumpelter Mädchenhaftigkeit. Doch schon bald wurde auch sie vom sterilen Wortabliefern des übrigen Ensembles (einzige Ausnahme: Carsten Bodinus als Mercutio und Hans Ortmayers würdiger Fürst) niedergedrückt. Die Kostüme waren durchweg scheußlich; die Eltern Sibylle Brunner, Karl Worzel, Hans-Martin Koettgen schienen einer antiautoritären Grusel-Fibel entstiegen. Doch die erzielte Komik war nicht beabsichtigt.

Größter Pluspunkt der Inszenierung war Thomas Richter-Forgácss Einheitsbühnenbild. Eine nach vorne offene, eingeschossige Galerie mit schmucklosen Säulen umschloß eine sanft ansteigende Schräge; zur Kennzeichnung der wechselnden Schauplätze wurden Gardinen heruntergelassen und wieder hochgezogen. Diese schlichte Szenerie mit minimalen Unterscheidungsmerkmalen (so markierte nur ein Kissen Julias Zimmer) setzte beim Publikum zwar Stück-Kenntnisse voraus, ließ aber der Vorstellungskraft und dem Verführungswillen durch Shakespeares Sprach-Magie freie Bahn. Wenn beide nur angesprochen worden wären. Wenn sich nicht die ärgerlichen Holprigkeiten und schauspielerischen Unbedarftheiten (ledig-

lich die Fechtenszenen hoben sich positiv ab) gehäuft hätten. Wenn der vergrübelte Romeo Bernd Heinzelmännchens nicht auch noch zum schwulen Schlagetot verfälscht worden wäre, der Tybalt (Wolf Martienzen mit seiner üblichen Hoppla-Schurkigkeit) nicht im offenen Kampf erschlägt, sondern ihn von hinten anspringt und ihn mit mehreren Messerstichen in die Brust abmurkst.

Sprungfähigkeit durfte Heinzelmännchen gegen Ende noch einmal beweisen. Als das tödliche Gift wirkt, haut es ihn im Salto mortale auf die Bretter. Die Zuschauer lachten, verlachten eine Aufführung, die gedanklich schief, ästhetisch dürftig, schauspielerisch sehr mäßig ist. Für ihre erste Inszenierung an den Kammerspielen hatte Helga Op gen Orth auf ein Stück zurückgegriffen, in dem sie 1971 (unter Heinz Balthes' Leitung) selbst aufgetreten war: Jean Anouilhs „Das Orchester“. Ihr Regie-Debüt war eine beachtliche Talentprobe, auch wenn der Einakter neben einigen lediglich angeritzten Porträtskizzen und etwas Situationskomik viel Melodramatik verströmt. Und zwar vor allem immer dann, wenn die sechs Damen eines französischen Provinz-Kurorchesters eine Fiedel-Pause einlegen, an den Mann am Klavier denken und an ihre früheren Karriere-träume, Kochrezepte, Kosmetik-Tips und Bosheiten austauschen. Es bleibt unverständlich, warum Anouilh so viel Leichtgewichtiges, Allzumenschliches mit einem Selbstmord aus Liebeskummer abrupt enden läßt.

Das Damen-Sextett imitiert die unterlegte Musik durchweg prima (ein Knüller ist der „Liebesrausch auf Kuba), schielt, lächelt, scharwenzelt, tratscht und wortgefechtet sich amüsant durch das Potpourri.

Gerade noch rechtzeitig, am letzten Tag des „Jahres der Frau“, konnte die durch Hanne Wieders Verkehrsunfall verschobene Premiere von Françoise Dorins „Oh, diese Männer“ im Theater an der Berliner Allee nachgeholt werden. Eigentlich müßte die nicht gerade auf Tiefgang tauchende Komödie „Oh, diese Frauen“ heißen. Denn die drei Freundinnen Betty, Vera und Simone, die sich aufs legere, geschlechtslose Altenteil zurückgezogen haben, lassen sich von Bruno nur vorübergehend aus ihrer überlegenen Unabhängigkeit aufstören.

Brunos Frau ist auf und davon: das erweckt den mütterlichen Trieb – und nicht nur den – bei dem emanzipierten, sich auf einmal als Konkurrenz empfindenden Trio. Bis das männliche Wesen in seiner Drohnenhaftigkeit und als Harems-Tyrann durchschaut ist. Der Möchregern-Pascha wird wieder abgeschoben.

Und noch einmal müsste man den Titel des Stücks ändern, in „Oh, diese Frau“. Denn Hanne Wieder hat nicht nur inszeniert, sondern spielt auch mit und ihre Partner an die Kulissenwände. Ihre bekannt rauchig-tiefe Stimme röhrt und gurrt dröhnend, zerkaut so genüßlich wie beiläufig mundfertige Bissigkeiten. Mit ironischem Glitzern zwischen überlangen Wimpern und genauer Gestik ist Hanne Wieder eine ihrer Wirkung zu recht jederzeit sichere Schauspielerinnen, der zuzuschauen und zuzuhören einfach Spaß macht.

Der „Tor“-Hüter

Aquarium-Pläne — nicht für die Schublade

Die Tiere im Aquarium und Löbbecke-Museum machen es den Lachsen nach – sie haben wieder eine Barriere übersprungen. Der Anlauf war auch lang genug. Endlich liegen greifbare Ergebnisse für einen Neubau auf dem Tisch: der Architekten-Wettbewerb läßt für die Zukunft einiges erhoffen.

Auf der anderen Seite versucht die Gesellschaft der Zoofreunde weiter konsequent, mit richterlicher Hilfe einen neuen Zoologischen Garten aus dem Nichts zu stampfen. Ein Gutteil des angehäuften Geldes, das vor allem aus Tombola-Erlösen und privaten Spenden stammt, ist inzwischen in professionelle Werbung und prozessuale Wege versackt. Wenn das so weitergeht, wird von dem zusammengeschrumpften Fundus nichts übrigbleiben.

Das Engagement der Zoofreunde in Ehren – doch man sollte allmählich die Situation nüchterner sehen. Der Ausgangspunkt für weitere prozessuale Schritte ist denkbar schlecht. Auch ist ein Zoo nicht für Apfel und Ei zu haben. Hinzu kommt das reichliche Angebot an Zoologischen Gärten in der nächsten Nachbarschaft Düsseldorfs. Außerdem plant die Stadt einen weniger kostspieligen Landschafts-, Tier- und Pflanzengarten. Und nicht zuletzt liegt die Offerte eines Düsseldorfer Hoteliers für eine Art Safaripark vor. Vielleicht versuchen die Zoofreunde mit Hilfe ihres übrig gebliebenen bißchen Geldes hieraus das Beste für Düsseldorf zu machen oder aber dafür zu sorgen, daß die schönen neuen Pläne für das ausgeweitete Aquarium und Löbbecke-Museum im Nordpark nicht wieder auf unbestimmte Zeit in den Schubladen verschwinden, sondern möglichst bis 1980 realisiert werden. Zwei Herren dienen wird die Stadt schließlich auf keinen Fall. Ein Aquarium-Neubau in der vorgesehenen Art – mit Platz auch für Pinguine, Seelöwen und viel anderes Meeresgetier – wäre eine wirkliche Attraktion für die Landeshauptstadt und ihre weite Umgebung.

Der alte Esel

Wenn über eine dumme Sache endlich Gras gewachsen ist, kommt ein alter Esel und frißt das Gras auf.

Rheinische Spruchweisheit.

Vor 25 Jahren

Neuer Anfang für den Flughafen

Der Flughafen Düsseldorf feierte am 1. Dezember 1975 ein Jubiläum besonderer Art. Vor 25 Jahren wurde die Verwaltung des Flughafens durch die britische Besatzungsmacht wieder der 1927 gegründeten Düsseldorfer Flughafenbetriebsgesellschaft, deren alleinige Gesellschafterin seit 1933 die Stadt Düsseldorf war, übertragen. Gleichzeitig trat das Land Nordrhein-Westfalen mit einer 50%igen Beteiligung am Stammkapital der Gesellschaft bei. Damit wurde für den Flughafen eine neue Epoche in seiner wechselhaften Geschichte, die schon 1909 ihren Anfang nahm, eingeleitet.

Die vergangenen 25 Jahre sind durch eine stürmische Entwicklung des Luftverkehrs und den dadurch notwendigen schnellen Ausbau der Anlagen gekennzeichnet. Die öffentliche Aufgabe, den Bürgern und der Wirtschaft die Teilnahme am weltweiten Luftverkehr zu ermöglichen, konnte trotz mancher Schwierigkeiten und Widerstände erfüllt werden. In diesem Zeitraum hat sich die Zahl der Passagiere von 70 000 auf über 5 Millionen in 1975 erhöht, die Zahl der Mitarbeiter der Gesellschaft stieg von damals 124 auf über 1 100, 500 Millionen DM wurden investiert und fast 4 500 Menschen haben auf dem Flughafen ihren Arbeitsplatz gefunden.

Von 124 Mitarbeitern, die am 1. 12. 1950 von der Civil Aviation Branch (CAB) übernommen wurden, sind heute noch 14 bei der Flughafengesellschaft tätig. Sie werden nach 25jähriger Betriebszugehörigkeit am 1. Dezember mit der goldenen Flughafennadel ausgezeichnet.

Der Flughafen Düsseldorf kann mit seinen leistungsfähigen Anlagen und Einrichtungen sowie mit einer erprobten Mannschaft vertrauensvoll in die Zukunft blicken. Wie in den letzten 25 Jahren wird er auch in Zukunft seine Aufgaben im Dienste der Bürger und der Wirtschaft unseres Landes erfüllen.

In Düsseldorf geboren:

Die Germania der deutschen Bühnen

Mit dem Beginn des Jahres 1900 – in der verfehlten Meinung, daß das 20. Jahrhundert am 1. Januar 1900 begann – gab es im Deutschen Reich neue Briefmarken, die sogenannten Germaniamarken. Die Älteren werden sich ihrer noch erinnern. Die Gestaltung der neuen Marken warf Probleme auf, die hier nicht weiter erörtert werden sollen. Da ein Porträt des Kaisers mit Rücksicht auf die deutschen Bundesfürsten nicht angebracht erschien, wurde das Brustbild einer Germania gewählt.

Wie Heinz Hillmer im „Archiv für deutsche Postgeschichte“ berichtet, bot sich, nachdem das Motiv feststand, die Schauspielerin Anna Führung als Modell geradezu an. Der Maler Paul Waldraff, der die junge Künstlerin bereits porträtiert hatte, legte zwei Entwürfe vor, von denen einer angenommen und ausgeführt wurde. Anna Führung debütierte 1886, kaum 20 Jahre alt, als Schauspielerin am Stadttheater in Köln als Jungfrau von Orleans. Am 20. Juni desselben Jahres gastierte sie bereits am Wiener Burgtheater. Im Jahre 1899 heiratete sie den vormaligen Direktor der Kgl. Hofoper in Berlin, Ferdinand von Strantz, der die junge Schauspielerin ausgebildet hatte. Anna Führung spielte an allen großen deutschen Bühnen; sie war eine hervorragende Darstellerin klassischer Charaktere.

Über das Auftreten von Anna Führung am 4. Mai 1891 in Düsseldorf wird berichtet: In der festlich geschmückten Tonhalle der Stadt Düsseldorf wird zu Ehren seiner Majestät des Kaisers und Königs das Festspiel „Barbarossa“ mit seinen zwei Teilen „Auf dem Reichsfeste Barrossas zu Mainz“ und „Barbarossas Erwachen“ aufgeführt. Die Autoren waren Fritz Roeber und Carl Gehrts, die verbindende Dichtung schrieb Hauptmann Henoumont im Stil seiner Zeit; die Musikleitung hatte der städtische Musikdirektor Julius Buthe.

Nach der Besetzungsliste waren Solisten im 2. Teil:

Germania	Anna Führung
Sage	Marie Maynau
Geschichte	Frl. Roberts
Barbarossa	Theodor Groll jun.

Nach einer musikalischen Einleitung und einem Vorspiel trat in der ersten Szene die Führung als Germania im Trauergewand auf; sie beherrschte das ganze weitere Spiel und kam im Schlußbild ganz groß heraus. Der Beifall war überwältigend. Die Germania der deutschen Bühnen ist geboren: Anna Führung.

Steinfartz

Theo Spies

Op de angere Sitt . . .

Die Bürgermeisterei Heerdt mit den Ortsteilen Heerdt, Ober- und Niederkassel, sowie Lörick, richtiger Oberlörick, bereits über 66 Jahre in die Stadt Düsseldorf eingemeindet.

Die zwischen Heerdt und Oberkassel gelegene Ortschaft Niel ist längst verschwunden, nachdem sie im 15. Jahrhundert einer Hochwasserkatastrophe zum Opfer gefallen war; an sie erinnern nur noch einige Flurnamen, die sich nunmehr auf der rechten Rheinseite vorfinden. Der linksrheinische Stadtteil kann auf eine Geschichte schauen, die weit zurückreicht. Ursprünglich, d. h. in spätfränkischer Zeit gehörte das Gebiet zum Gau Nievenheim, hernach zur Grafschaft Hülchrath, die zwischen Rhein und Erft lag. 1255 kam das Gebiet an Kleve und 1314 erwarb es der Kölner Erzbischof Heinrich von Virneburg für sich. Seitdem gehörte das Gebiet als Niederstift mit dem Amtssitz in Linn zur Kur-Köln, bis Frankreich sich 1794 das ganze linke Rheinufer eingliederte. Nach Auflösung des Kurfürstentums Köln (1801) fiel das Gebiet an Frankreich bis 1814, ein Jahr später an den preußischen Staat. Während der französischen

Herrschaft war Heerdt eine Mairie des Cantons Neuss im Arrondissement Krefeld, nach 1815 bildete Heerdt mit Büderich eine Bürgermeisterei, bis es später selbständig wurde.

Heerdt, wie auch seine Ortsteile, waren ursprünglich keine eigentlichen Dörfer, dagegen eine Mehrheit großer Höfe, zählte man doch allein im Heerdtter Gebiet 14 Solhöfe. Als einer der ältesten Höfe wird bereits 1074 der Heerdtter Hof, der spätere Reinartzhof, erwähnt, als er an die Benediktinerinnen-Abtei in Neuss kam; des weiteren werden genannt der Wetzelhof in Heerdt, der Fratzhof wie auch der Kellers- oder Tackenhof in Oberkassel, der Wormshof in Niederkassel sowie der Weyer- oder Doktorhof in Lörick. Einer der letzten Höfe war der Kringshof auch Rabanushof genannt, der mit seinem breitausladenden Walmdach ein Wahrzeichen des alten Oberkassel war; er wurde 1950 abgebrochen.

Die Verbindung beider Rheinufer war recht spärlich, nicht weiter verwunderlich, wenn man bedenkt, daß das linksrheinische Gebiet für Düsseldorf und das Großherzogtum Berg, hernach das Großherzogtum Berg, Ausland war. Eine Fähre war längst vorhanden, sie wurde unter Jan Wellem (1689) durch eine größere fliegende Fähre ersetzt. An deren Stelle trat 1839 eine Schiffsbrücke, die ausreichend war, den Verkehr der Stadt mit dem linken Rheinufer und dem Hinterland zu ermöglichen. Der Verkehr diente in der Hauptsache dem landwirtschaftlichen.

Düsseldorf war das Absatzgebiet für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse seines linksrheinischen Nachbarn und des reichen Hinterlandes; der große Wochenmarkt der Stadt wurde fast ausschließlich von hier aus beschickt. Nach Durchführung der Eisenbahnstrecke von Neuss nach Oberkassel kam ein spärlicher Personen- und Güterverkehr hinzu.

Das Wachsen der Stadt Düsseldorf und ihre Bevölkerungszunahme machten es notwendig, weitere Wohngebiete zu erschließen. Die Bestrebungen erhielten einen starken Auftrieb durch die Rheinische Bahngesellschaft, die 1896 gegründet, schon zwei Jahre hernach die erste stehende Rheinbrücke baute. Dieser moderne Verkehrsweg in Verbindung mit einer gesunden Bodenspekulation schuf für das



Düsseldorf, Rheinbrücke

1918

Die alte Rheinbrücke nach Oberkassel, 1898 von der Rheinischen Bahngesellschaft errichtet, mit den Torburgen und dem Bergischen Löwen. – Die neue Oberkasseler Brücke wird in den ersten Apriltagen in die Straßenflucht der alten Brücke „eingefahren“ (Sammlung: Paul Kurtz)

linksrheinische Gebiet der Stadt gegenüber eine grundlegende Umwandlung. Schon bevor es zu einer Eingemeindung kam, war aus dem Dörfchen Oberkassel eine moderne Stadt geworden. Die Schnellbahn Düsseldorf – Krefeld wie auch hernach mehrere Lokalbahnen vermittelten und erleichterten den Verkehr beider Rheinufer, so daß die Gebiete immer mehr ineinanderwuchsen.

So kam es nach langwierigen Verhandlungen zu dem Vertrag vom 21. Januar/5. Februar 1909, der die Eingemeindung der Bürgermeisterei Heerdt festlegte. Durch Gesetz vom 21. Mai 1909 erhielt der Vortrag die staatliche Sanktionierung mit Wirkung vom 1. April 1909. Die Stadt Neuss, die wegen der Erftkanalmündung und ihres Hafens an den Besitzveränderungen stark interessiert war, erhielt in Wahrung ihrer wirtschaftlichen und Handelsinteressen 224 Morgen, 20 Jahre hernach weitere 280 Morgen überlassen. Die damals aufgetauchten Besitzschwierigkeiten wurden 1933 durch einen Schiedsspruch endgültig beigelegt.

Dankbar ist der Männer zu gedenken, die das Gemeinwesen vornehmlich Oberkassels, mitbestimmten und zur Blüte brachten, zugleich die Eingemeindungsfragen weitschauend und klug behandelten. Hier waren es vornehmlich zwei Vereine, die 1899 unter dem Vorsitz des Kaufmannes Emil vom Endt gegründete „Gesellschaft Verein“ sowie der 1904 unter dem Vorsitz des Landrates Geheimrat Schmidt gegründete „Verschönerungsverein“ der Bürgermeisterei Heerdt. Beide Vereine wurden 1909 unter dem Vorsitz des Bankiers Pampus als „Verkehrs- und Verschönerungsverein“ verschmolzen. Hernach ging dieser Verein auf den Düsseldorfer Verkehrsverein über: Vorsitzender war der Fabrikdirektor Ernst Schnitzler. Vor den Männern, die sich besonders verdient gemacht haben, sind zu erwähnen der Heerdt Bürgermeister Nikolaus Knopp, neben ihm, ohne vollständig sein zu wollen: Ingenieur Causin, Champion, Architekt Dörschel, Dr. Eicker, Maler Georg Hacker, Bildhauer Jos. Hammerschmidt, Hergarden, Landwirt F. A. Hermes, Honigsheim, Rechtsanwalt Dr. Loe-

wenstein, Oberstudiendirektor Mosler, Direktor Schumacher, Rechtsanwalt Vossen.

Die Zusicherungen und die späteren Wünsche sind von Düsseldorf im großen und ganzen erfüllt worden, zum Teil großzügig.

Ein aufmerksamer Beobachter und getreuer Wahrer der Belange, insbesondere Oberkassel, ist der Heimatverein „Oberkasseler Jonges“. 1951 gegründet, ist er darauf bedacht, die Belange des Stadtteils zu wahren und tatkräftig zu verfechten.

Das heimische Brauchtum steht im linksrheinischen Stadtgebiet in Blüte, so sehr, daß Niederkassel seinen eigenen Karnevalszug hat und am Karnevalssonntag ein vielbesuchtes und belachtes Tonnenrennen der Niederkasseler Tonnengarde 1887 veranstaltet. Vier Schützenvereine wahren die alte Tradition der Sebastianer: im Heerdt der 1864 erneuerte Sebastianus-Schützenverein sowie die Schützenvereine in Lörick (1869), Oberkassel (1873) und Niederkassel (1890).

Theo Spies

Op de angere Sitt . . .

Zu untenstehendem Bild

Diese Aufnahme aus dem Jahre 1920 sandte uns Frau Agnes Philippsen aus der Altstadt, auf dem Bild das Mädchen vorne links. Sie war lange Jahre Mitarbeiterin in der Stadtkasse unseres früheren Geschäftsführers und Präsidenten 1948/49 Franz Müller.

Die Hausfrauen der Altstadt fuhren damals für 5 Pf mit einem Bötchen auf die andere Rheinseite, um ihre Wäsche zu bleichen. Mit der rechts stehenden Gießkanne wurden die Wäschestücke mitsamt klarem (!) Rheinwasser besprengt.

Falls für die Heimfahrt das Bötchen nicht zur Verfügung stand, mußte der gesamte Wäschepack über die „Oberkasseler“ zurückgeschleppt werden. Waren das mühevollen Zeiten . . .

(„Op de angere Sitt“ war von 1794 bis 1815 Frankreich, und der Code Napoléon galt im Rheinland bis 1900.)

schlü



Garath — schon zur Keltenzeit

Garath ist nach vielfachen Funden alter Siedlungsboden, der in die germanische und sogar in die keltische Zeit zurückreicht. Die Geschichte von Garath, dem alten Garderode, ist schon mehr die Geschichte eines Rittersitzes, zwar nur von lokaler Bedeutung, immerhin aber bemerkenswert. Schon früh wird eine Kapelle erwähnt, die in Verbindung stand mit dem Cappellerhof, der – 1326 bereits erwähnt als „Hoff zer gelegen is zu Garderaide“ – nicht mehr erhalten ist. Schon früh wurde hier eine Burg von einem Rittergeschlecht bewohnt, das die Aufgabe hatte, den Grenzschutz zu wahren. Diese Aufgabe verlor ihre Bedeutung und fiel schließlich ganz weg, als die Grafen von Berg 1189 durch Erwerb einer Reihe von Höfen ihr Herrschaftsgebiet bis an den Rhein ausdehnten und den Schutz selbst übernahmen. Das alte Garderode kam durch Verkauf 1414 an Simon von Aldenbrüggen, genannt von Velmerken. Er kaufte den „Hoff zu Garderaide gelegen ys Kirshspiel von Monheim“. Die Burg mit ihren umfassenden Ländereien lag an der alten Handelsstraße, die von Hitdorf über Monheim, Baumberg, Garath nach Hilden führte. Die jetzige Landstraße, die von Benrath nach Garath und weiter nach Opladen und Köln führt, wurde nach dem 30jährigen Krieg angelegt. Damals gehörte zu Garath eine Reihe von Höfen, außer dem bereits erwähnten Cappellerhof, der Hoff zu Meyghen, hernach zum Eigen, sowie der Hoff zu Hodendail, hernach zum Hellendal, der jetzige Hellerhof, außerdem der Brochackerhof.

Die Velbrücks saßen auf Garath von 1414 bis 1776, zunächst die alte Linie bis 1608, hernach die jüngere Linie bis 1696, genannt Velbrück von Haus Langquit-Graven. Nach dem Tode des letzten Besitzers, Heinrich Adolph, kam Garath an die beiden Erben: Anna Isabella, Äbtissin von Rellinghausen und deren Schwester, verwitwete Freifrau von Hatzefeld. Der letzte des Geschlechtes der Velbrücks war Graf Adolf von Velbrück, der 1776 starb. Das Erbe wurde alsdann geteilt, und Garath fiel an seine Tochter Caroline Franziska Josepha, die mit dem französischen Gesandten am Kurfürstlichen Hof, Marquis d'Alesne, in Düsseldorf verheiratet war. Sie war ganz Französin geworden und wohnte in Frankreich.

Garath mit seinen umfassenden Ländereien hatte damals schon stark gelitten, so daß der Verkauf in Erwägung gezogen werden mußte. Wie sehr, mag daraus hervorgehen, daß der Schwiegersohn der letzten Besitzerin, Chevalier de Thumery, den Auftrag hatte zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Garath kam alsdann an den Freiherrn Johann Jacob von Kylmann, der Präsident des Appellationsgerichtes in Düsseldorf war und hernach durch Verheiratung seiner Tochter Wilhelmine an den Freiherrn Emmerich Raitz von Frentz.

Garath erlebte eine grundlegende Erneuerung, insbesondere wurden die alten Gebäude erneuert, wie auch die Ländereien landwirtschaftlich verbessert wurden. Trotzdem konnte die Besetzung nicht gehalten werden, so daß der Verkauf wiederum in Erwägung gezogen werden mußte. Nunmehr kam Garath in bürgerliche Hände. 1883 erwarb der Architekt Johann Holzapfel in Düsseldorf die ganze Besetzung. Er behielt sie jedoch nur sieben Jahre und verkaufte sie weiter an den Landwirt Paul Poensgen, einem Sohn des bekannter Industriellen Albert Poensgen. Schließlich kam Garath durch erneuten Verkauf (1907) an den Rittmeister a. D. Albert von Burgsdorff. Er war verheiratet mit Lucie Poensgen, die aber mit dem vorgenannten Poensgen nur entfernt verwandt gewesen ist.

1912–13 wurde das jetzige Schloß geschaffen. (Architekt Ernst Wöhler). Aus dem früheren Rittergut wurde ein Erwerbsgut. Von Burgs-

dorff legte eine Geflügelzucht an, die wohl zu dieser Zeit als die größte deutsche und eine der größten Geflügelzuchten der Welt bezeichnet werden kann.

Vieles änderte sich zur Zeit in dem kleinen Dörfchen nicht. Das Schloß liegt inmitten des großen Parkes; eine handvoll Häuser mit einer kleinen Schule bildeten die Gemeinde, deren Bewohner auch nach der Eingemeindung (1929) ein friedliches Dasein führten.

Im Jahre 1957 kam nun ein gewaltiger Umschwung; die Stadt Düsseldorf plante im südlichsten Zipfel des Stadtgebietes, in Garath, auf bis dahin landwirtschaftlich genutztem Gelände von 225 Hektar Größe die Errichtung eines neuen Stadtteiles. In einem Wettbewerb erhielt Professor Guthier den ersten Preis und den Planungsauftrag. 7 500 Wohnungen für etwa 30 000 Menschen wurden vorgesehen. In gesunder Mischung von Eigenheimen, Eigentumswohnungen, Kaufmietwohnungen und Mietwohnungen, vom einstöckigen Bungalow bis zum achtgeschossigen Wohnhochhaus, sollten sie erstellt werden, aufgegliedert in vier durch Grünanlagen von einander ge-

trennte Teile mit eigenen Zentren, wozu Kirchen, Kindergärten, Volksschulen und Ladenstraßen gehörten. Im Hauptzentrum sollten eine Höhere Schule und eine Realschule errichtet werden, ganz in der Nähe einer Bezirkssportanlage. Dieses größte Wohnungsbauvorhaben der Stadtgeschichte wurde 1959 in Angriff genommen. 1966 waren über 600 Gebäude fertiggestellt, in denen über 16 000 Menschen wohnten. Rastlos und rapide bis heute läuft der Bebauungsplan weiter.

Durch einen so stark bevölkerten neuen Stadtteil, ganz am Rande des Stadtgebietes, mußte eine möglichst schnelle Verkehrsverbindung vom Innern der Stadt geschaffen werden. Nach vielen Überlegungen konnte am 28. September 1967 der Verkehr zwischen Düsseldorf-Garath und Ratingen-Ost aufgenommen werden. Durch die Einrichtung dieser ersten S-Bahnstrecke in Westdeutschland erreichte man eine merkliche Verbesserung des lokalen Verkehrs in der Nord-Süd-Richtung.

Vielfältige, große und schwere Aufgaben in Garath werden auf Jahrzehnte hinaus alle Kräfte der Stadt noch in Anspruch nehmen.

Neuaufnahmen vom 6. Januar 1976

Angenendt, Hans-Hugo
Bartz, Siegfried
Battenstein, Alfons
Berghausen, Karl
Blasczyk, Karl-Heinz
Borner, Otto
Böttcher, Willi
Brors, Sigurd
Büren, Manfred von
Capito, Dr. Hans-Joachim
Deimel, Dieter
Diemer, Hans-Jochen
Ecken, Ferdi
Eich, Dr. Hermann
Erkens, Heinz
Erwin, Joachim
Fenster, Helmut
Gresser, Robert
Hachenberg, Reinhold
Hassbach, Dr. Friedrich
Herkenrath, Theo

Elektro-Monteur
Gastronom
Vizepräsident a. D.
Friseurmeister
Techn. Einkäufer
Industriekaufmann
Dekorateur
Druckereibesitzer
Speditionskaufmann
Arzt
Ingenieur (grad.)
Maschinenbau-Ing.
Steinmetz
Chefredakteur
Innenarchitekt
Jurist
kaufm. Angestellter
Rentner
Kfz.-Mechaniker
Dipl.-Volkswirt
Sparkassen-Oberrat

Düsseldorf 30, Spichernstr. 21
Düsseldorf 30, Schwerinstr. 29
Düsseldorf 30, Friedrich-Lau-Str. 17
Düsseldorf 30, Blücherstr. 20
Düsseldorf 1, Auf der Böck 19
Düsseldorf 30, Am Heidequell 3
Düsseldorf 30, Liebigstr. 24
Düsseldorf 1, Bogenstr. 33
Düsseldorf 1, Hinter der Böck 7
Düsseldorf 30, Ludwig-Beek-Str. 6
Düsseldorf 1, Wetzlarer Weg 36
Düsseldorf 30, Bagelstr. 109
Düsseldorf 1, Bittweg 5
Düsseldorf 31, Unteracker 6
Düsseldorf 13, Am Rittersberg 25
Düsseldorf 30, Bagelstr. 109
Düsseldorf 1, Jahnstr. 105
Düsseldorf 30, Rather Markt 13
Düsseldorf 1, Schützenstr. 39
Düsseldorf 30, Klever Str. 31
Düsseldorf 1, Brehmstr. 25

Hotz, Friedrich	Gastwirt	Düsseldorf 1, Friedrichstr. 138
Janßen, Rolf	Elektriker	Düsseldorf 30, An den Birken 12
Kleinholz, Dr. Rudolf	Ingenieur	5102 Würselen-Bardenb., Im Grötchen 48
Knappertsbusch, Götz	Bankkaufmann	Düsseldorf 1, Sybelstr. 9
Koenig, Rolf	Superintendent	Düsseldorf 1, Friedenstr. 17
Köntges, Johannes	Student	Düsseldorf 30, Bagelstr. 135
Körs, Wilhelm	Kaufmann	Düsseldorf 12, Vennhauser Allee 270
Kotzerka, Lothar	Leutnant	Düsseldorf 12, Am Pützkamp 6
Laspe, Klaus	Werbefachmann	Düsseldorf 13, Curie-Weg 25
Leinspinsel, Rolf	kaufm. Angestellter	Düsseldorf 1, Heinrichstr. 92
Lenz, Dr. Wilhelm	Landtagspräsident	Köln-Deutz, Eitorfer Str. 29
Lerschmacher, Kurt	Technical Manager	Benoni/Süd Afrika, 5 Main Reef Road
Losch, Heinrich	Ingenieur (grad.)	Düsseldorf 1, Auf der Lausward 75
Marnet, Chrysanth	Physiker	Düsseldorf 1, Auf der Lausward 75
Meer, Erich	Kaufmann	405 Mönchengladbach, Hermannstr. 16
Mylord, Heinz	Gastronom	Düsseldorf 1, Hohe Str. 29
Nieradzki, Alfred	Kaufmann	Düsseldorf 12, Bunzlauer Weg 4
Nübold, Wilhelm	Verw.-Angestellter	Düsseldorf 12, Gräulingerstr. 110
Oemick, Walter	Angestellter	Düsseldorf 30, Föhrenweg 8
Ostermeier, Erich	Oberleutnant	Düsseldorf 12, Am Putzkamp 14
Pauls, Josef	Betriebsleiter	Benoni/Süd Afrika, 17 Corona Arc.
Regber, Herbert	Kraftfahrer	Düsseldorf 12, Neustr. 17
Rimkus, Gerhard	Baukontrolleur	Düsseldorf 1, Merkurstr. 43
Ryn, Gerhard van	Florist	Düsseldorf 1, Germaniastr. 2
Seegers, Herbert	Kommunikationsberater	Düsseldorf 24, Mozartstr. 35
Spielmann, Paul W.	kaufm. Angestellter	Düsseldorf 12, Grünberger Weg 17
Schäfer, Wilhelm	Bauingenieur	Düsseldorf 30, Damaschkestr. 13
Scherf, Karl	Bauingenieur	4150 Krefeld-Linn, Rheinbabenstr. 34
Schiefer, Hans Peter	kaufm. Angestellter	Düsseldorf 1, Hammer Dorfstr. 74a
Schmitz, Günter	Direktor	Düsseldorf 1, Himmelgeister Landstr. 20
Schmitz, Leo	Geschäftsführer	4050 Mönchengladbach, Lettow-Vorbeckstr. 48
Schulz, Hugo	Zöllrat	Düsseldorf 30, Lützowstr. 31
Steinborn, Claus	Ingenieur (grad.)	Düsseldorf 1, Auf der Lausward 75
Stöcker, Günther	Architekt	Düsseldorf 12, Possbergweg 83
Tepel, Jürgen	Bauingenieur	Düsseldorf 13, Stettiner Str. 92
Varro, Dr. Joachim	Arzt	Düsseldorf 30, Golzheimer Platz 1
Wagner, Oskar	Mechaniker	Düsseldorf 31, Duisburger Str. 265
Weber, Wilhelm	Oberamtsrat	Düsseldorf 1, Graf-Adolf-Platz 4
Wilke, Hartmut	Presseleiter	Düsseldorf 11, Wildenbruchstr. 82
Zander, Peter	Pelzkaufmann	Düsseldorf 1, Neusser Str. 86
Zangers, Hans	Galvaniseur	Düsseldorf 1, Beuthstr. 12

Herausgeber: „Düsseldorfer Jonges“. Geschäftsstelle: (Erhart Schadow) 4 Düsseldorf, Altstadt 5, Ruf 37 32 35 (Archiv Brauereiaussschank Schlösser), geöffnet montags bis donnerstags 16–18 Uhr, freitags 11–13 Uhr. Schriftleitung: Dr. Hans Stöcker, 4 Düsseldorf 31, Grenzweg 7, Ruf 40 11 22. „Das Tor“ erscheint monatlich. Begründer Dr. Paul Kauhausen. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G. Düsseldorf. Dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Bergertor. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der „Düsseldorfer Jonges“ oder des Vorstandes wieder. Bezugspreis durch die Post monatlich 3,- DM. Bankkonten: Stadt-Sparkasse Düsseldorf, BLZ 300 501 10, Kto. Nr. 14 00 4162, Commerzbank Düsseldorf, BLZ 300 400 00, Kto. Nr. 142 3490, Rheinische Bank A.G., Düsseldorf, BLZ 300 205 05, Kto. Nr. 11704-004, Bankhaus Trinkaus und Burkhardt Düsseldorf, BLZ 300 308 80, Kto. Nr. 13 42/029 · Postscheckkonto: Amt Köln 584 92-501.
Herstellung und Anzeigenverwaltung Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co. KG, 4 Düsseldorf 1, Herzogstr. 53, Tel. 37 70 01

Über
25
Jahre

WILHELM ECKERT KG

Neuzeitlicher Straßenbau

Kanalbau

Bahnbau

Sportplatzanlagen

Düsseldorf-Rath

Driburger Straße 7-9 · Ruf 65 20 33

Mitglied der „Düsseldorfer Jonges“



HEMMING & WITTE

75 JAHRE

MALERWERKSTÄTTEN

Kapellstraße 34

Ruf 44 54 24

Franz Hirstein & Co.

Inh. Gebr. Steinhausen

GLASGROSSHANDLUNG

Kunst- und Bauverglasung · Versiegelungsarbeiten ·
Glasschleiferei · Isolierverglasung · Abdichtungen von
Fugen am Bau

4 DÜSSELDORF-UNTERRATH

Kieshecker Weg 118 - Telefon 42 41 33

43 ESSEN

Rüttenscheider Platz 5 - Telefon: 77 45 05

HEINZ

Stockheim

Stätten der Gastlichkeit

Zum Burggrafen

Hüttenstr. 4 · Tel. 37 80 60

Café Stockheim

Grabenstr. 17 · Tel. 32 31 27

N. T.-PUB

Königsallee 27
Tel. 37 05 48

**Café-Brasserie
Schauspielhaus**

Bleichstr. 1 · Tel. 35 78 33

Café Wellenbad

Grünstr. · Tel. 1 86 88

**Düsseldorfer
Flughafen-Restaurants
Flughafen-Hotel**

D'dorf-Nord · Tel. 42 54 42

**Stockheims
Naschkorbchen**

Stadtküche · Feinkost ·
Delikatessen
Wilhelm-Marx-Haus
Tel. 32 21 01

**Bahnhof-
Wirtschaftsbetriebe**

Heinz Stockheim & Co.
Hauptbahnhof · Tel. 35 09 96

Rheinterrasse

Hofgartenufer
Tel. 44 69 51/52

Restaurant Rheinhalde

Hofgartenufer · Tel. 44 44 50

**Stockheim-
Messerrestaurants**

Rotterdam Str.
Tel. 45 10 21

**Messe- und
Kongressrestaurant**

Alte Messe · Tel. 48 01 45

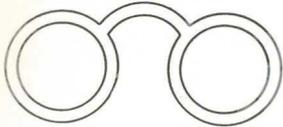
Einzigartig bietet der Kreis Ahrweiler

- **Vielfalt der Landschaft:**
das Rheintal vom Rolandsbogen bis zum Brohlthal
das Ahrthal mit seiner Fels- und Weinbaulandschaft
die waldreichen Eifelhöhen um den Nürburgring
und das Vulkangebiet Brohlthal - Laacher See mit der
berühmten Abtei Maria Laach
- **Heilquellen und Bäder**
für Erholung und Gesundheit
- **Wandermöglichkeiten**
auf gut markierten örtlichen wie überörtlichen Wan-
derwegen und dem Rotweinwanderweg
- **Weinanbaugebiet Ahr**
mit seinen edlen Rotweinen, die in den Winzer-
genossenschaften und Weingütern, den Weinstuben
und Gaststätten zur Probe einladen, aber auch im
Familienkreis munden
- **Vielgerühmte Gastlichkeit**
einer vielseitigen und leistungsfähigen Gastronomie
- **Gute Verkehrsverbindungen:**
Bundesautobahn A 61 Krefeld-Ludwigshafen und die
Bundesstraßen B 257, B 258, B 266, B 267, B 412;
Bundesbahn (linksrheinische Hauptstrecke und Ahr-
talbahn) und Rheinschiffahrt

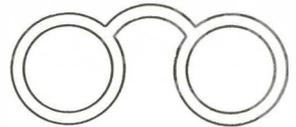
Auskunft: Kreisverwaltung Ahrweiler, 5483 Bad Neuen-
ahr-Ahrweiler, Tel. (0 26 41) 84-1

Gebietsweinwerbung Ahr e.V., 5483 Bad
Neuenahr-Ahrweiler, Elligstraße 14, Tel.
(0 26 41) 3 47 58 (Bezugsquellennachweis)

Ein Begriff für Düsseldorf



OPTIK-CENTER



Günther Döll GmbH · Meisterbetrieb

Lieferant aller Krankenkassen

Düsseldorf 13 · Bonner Str. 7 / Ecke Henkelstr. · Telefon 79 03 00

Unsere große Auswahl garantiert die passende Brille für jedes Gesicht.

Wir erstellen Ihnen unverbindlich einen Kostenvoranschlag für Ihre neue Brille.

Für Mitglieder Sonderkonditionen

Augenarzt im Haus

Veranstaltungen Februar 1976

Vereinsheim „Brauereiausschank Schlösser Altstadt“

Dienstag, 3. Februar
20.00 Uhr

*Empfang der Tollitäten
mit ihrem Gefolge*

Dienstag, 10. Februar
20.00 Uhr

**im Stadthallen-Restaurant
– Eingang gegenüber Rheinterrasse –**

Jahreshauptversammlung

Dienstag, 17. Februar
Beginn: 19.11 Uhr
Einlaß: 17.00 Uhr

**in der Stadthalle
Eingang Brüderstr./Ecke Fischerstr.**

Herrensitzung

Platzverteilung über die Tischgemeinschaften



TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE eG

4 Düsseldorf, Kölner Straße 356

Betriebshof und Geschäftsstelle Telefon 77 10 11-14

TAXI-DIREKT-RUFSÄULEN:

Aachener Platz	33 21 00
Bilker Bahnhof	31 23 33
Bilker Kirche	39 22 12
Belsenplatz	5 36 00
Benderstraße	28 11 11
Bochumer Straße	65 28 88
Bonner Straße	7 90 03 33
Börnstraße	35 77 33
Brehmplatz	66 41 42
Burscheider Straße	76 11 11
Clemensplatz	40 48 49

Dorotheenplatz	66 78 28
Engerstraße	68 20 20
Franziusstraße	30 44 33
Fürstenplatz	31 23 12
Garath/S-Bahnhof	70 33 33
Gertrudisplatz	21 50 50
Heinrichstraße	63 88 88
Hüttenstraße	37 65 65
Kalkumer Straße	42 88 88
Karolingerplatz	33 36 46
Königsallee-Bahnstr.	32 66 66

Lilienthalstraße	43 66 66
Luegplatz	5 38 00
Mosterplatz	44 44 10
Nikolaus-Knopf-Platz	50 33 11
Oberbilker Markt	72 22 22
Paulistr./Benrath	71 33 33
Pfalzstraße	48 82 82
Rochuskirche	36 48 48
Schlesische Straße	21 31 21
Spichernplatz	46 40 46
Städt. Krankenanstalt	31 27 27
Staufenplatz	68 40 20
Uerdinger Straße	43 75 75
Umlandstraße	66 74 10
Vennhauser Allee	27 41 41

Wir bitten Sie, den Ruf mindestens 6mal durchläuten zu lassen.

Wenn der Taxiplatz nicht besetzt ist und bei Vorbestellungen wählen Sie bitte die Zentrale – 33 33 –



KOHLN · HEIZÖL WEILINGHAUS

DÜSSELDORF · HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161

Dienstag, 24. Februar
20.00 Uhr

Ernst Meuser:

Presseschau

Männerchor Mörsenbroich
vor der Abreise nach Brasilien

Donnerstag, 26. Februar
Beginn: 20.11 Uhr
Einlaß: 19.00 Uhr

Im Stadthallen-Restaurant
Eingang gegenüber Rheinterrasse

Kostümball

VORSCHAU

Dienstag, 3. März
(Karnevalsdienstag)

keine Veranstaltung

Dienstag, 9. März
20.00 Uhr

Leiter des Schweizer Verkehrsamtes Kaiser

Filmabend über die Schweiz

Innerbetriebliche

Transportfahrzeuge

EBERHARD



KESELING

Düsseldorf
Mülheimer Straße 22

Tel. 62 62 21
FS 08 586 802

Gabelstapler bis 50 t
Seitenstapler bis 50 t
Schubmastgabelstapler
Kranmobile
Gabelhubwagen



fotokopien technische fotoreproduktionen

lichtpausen

DÜSSELDORFER LICHTPAUSANSTALT

Otto Seiffert

INH. KURT SEIFFERT

POSTSTR. 28 · TEL. 197 27

GEGR. 1920

lichtpausen

fotokopien technische fotoreproduktionen

Carl Mumme & Co.
Jalousie- und Rolladenfabrik
Fürstenwall 234 - Tel. 37 30 96
Ausführung in Holz und Kunststoff
Elektr. Antriebe - Reparaturen

Hermann Gärtner
Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Telefon 4461 86 + 441797
Kaisers 30

ANTON POTTHOFF KG
Werkstätten für Holzbearbeitung

Holz- und Hallenbau
Zimmererl und Schreinererl

DÜSSELDORF
Kölner Landstraße 16-22 · Ruf 78 40 48

GERHARD LAVALLE

- Industri- und Bauverglasung
- Glasschleiferei
- Sandstrahlwerk
- Spi-Platten

DUSSELDORF · BEHRENSTR. 6 · RUF 78 39 87



HUGO POHLMANN

werkstatt f malerei
und anstrich

düsseldor · frankenstraße 14
ruf 43 83 25

H. Schleutermann & Sohn

Bauschlosserei

Schaufensteranlagen

Mettmanner Straße 38 Tel 78 24 64

LTG

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft
m. b. H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1
Bataverstraße 86 Tel. 590 / 7 00 81 / 82

P. u. A.

HÜREN KG.

SANITÄRE INSTALLATION
Heizungsanlagen - Ölfeuerungen

Werftstr. 11 - Telefon 50 12 34 / 50 34 33



K.P. MIEBACH
STAHL- und METALLBAU

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen
Kunststoff-Fenster

DÜSSELDORF
Telefon 39 20 33 Martinstraße 26

heftlage

MITGLIED DER INTERNATIONAL PARTNERS

Düsseldorf · Klosterstraße 43
Das Haus für die bekannt gute Kleidung

(Fortsetzung von Seite VI)

des früheren Gerresheimers Willi Delor, der jetzt in Großweil/Oberbayern lebt, und die vielfältigen Blätter von Erich Müller-Deutenbach, die durch die angewandte negative Graviertechnik besonderen Eindruck hervorriefen. Viel Spaß machten die selbstgebastelten kleinen Dinge der aus Jugendlichen bestehenden Tanzgruppe der Johanneskirchengemeinde. Vorstandsmitglied Dr. Edmund Spohr brachte die Betrachtungen des Malers Söchtig über die Entstehung eines Porträts zu Gehör, und Heinz Marx war ein guter musikalischer Allein-Unterhalter.

(So berichtet die Rheinische Post) khs

16. Dezember 1975

Weihnachtsfeier der Jonges

Der letzte Dezemberabend der „Düsseldorfer Jonges“

gehört traditionell ihrer Weihnachtsfeier. Auch diesmal war der Schlösser-Saal wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. Und was man das ganze Jahr über bei den Jonges nicht sieht, nämlich Damen, das war an diesem Abend in reichem Maße vertreten. Das kam durch den mitwirkenden Schubertbund, der unter der Leitung von Hans-Dieter Hartmann kaum bekannte Weihnachtslieder sang, und durch das Collegium musicum der Universität Düsseldorf unter Leitung von Prof. Heinz Orlinski.

Die Weihnachtsansprache hielt Superintendent Rolf Koenig. Die Weihnachtsgeschichte, so führte er u.a. aus, weise darauf hin, Gott nicht in ewiger Harmonie als ein höheres Wesen zu suchen, sondern unten mitunter unter uns, wohin er gekommen sei, um die Menschlichkeit unter den Menschen zu fördern. Gott

SOEFFING

Kompetent für Kälte und Klima

4 DÜSSELDORF 1 · MINDENER STR. 24 - 28 · TEL. 77 09 1

ZWEIGBÜRO: 5050 PORZ
LINDER WEG 93 · TEL. 633 65

65 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL *Brettenbach*

UHRMACHERMEISTER
UND JUWELIER

FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97

SCHNEIDER & SCHRAML
INNENAUSSTATTUNG

DÜSSELDORF

KÖNIGSALLEE 36
Telefon 1 48 48

Seit 1890 ein Begriff für geschmackvolle
TEPPICHE - DEKORATIONEN - POLSTERMÖBEL

3 Generationen



*Erfahrungen,
beste Waschma-
terialien, moderner
Maschinenpark*

*garantieren schonendste
Behandlung u. schnellste
Durchführung Ihres Wäsche-
Auftrages. Ruf 21 50 51
Annahmestellen in allen
Stadtteilen - Großwäscherei
Klein wäscht fein!*

GROSSWÄSCHEREI
Klein

habe sich der Welt zugewandt, um in seinem Sohn den Weg des Erbarmens zu gehen, um Mensch unter Menschen zu sein, auf daß alle Schranken zwischen Völkern und Rassen fallen. Allen Mitwirkenden an dieser stimmungsvollen Feier sprach der Baas seinen herzlichen Dank aus und wünschte allen Jonges ein frohes Weihnachtsfest.

(So berichten die Düsseldorfer Nachrichten)

30. Dezember 1975

Froher Ausklang bei den Jonges

Mit seinem Dia-Vortrag unter dem Motto: „Dat Johr

hammer jot henger ons!“ bescherte Heinz Köster den Düsseldorfer Jonges einen fidelen Abschied vom alten Jahr. Man sah 266 Bilder aus mehr als 65 Veranstaltungen verschiedenster Art, und die Jonges frischten manche Erinnerung an vergangene Abende im Schloßer-Saal auf, freuten sich aber besonders darüber, daß es bei Einladungen nach draußen dem Vorstand, den Tischbaasen und den mitgegangenen Jonges immer besonders gut schmeckt. Köster hat seine hungrigen Vereinsfreunde denn auch meist gerade beim Essen fotografiert.

khs

(So berichtet die Rheinische Post)

Stadt-
bekannt
für guten
Reifen-
Service
Neu:
Fahrwerk-
Service

Reifendienst
FLASBECK KG

Heerdtter Landstraße 245
Telefon 50 11 91-92
am Handweiser - Bunkerkirche

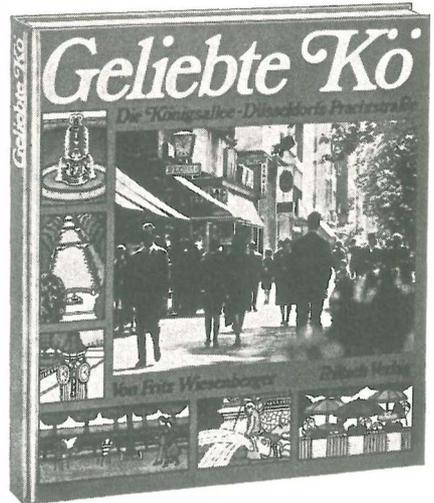
JOHANNES DRESCHER
DÜSSELDORF
KLOSTERSTRASSE 20
ALLES FÜR DIE GESUNDHEITSPFLEGE

Reifen Bothe

4 Düsseldorf 1 Elisabethstr. 21-22
Tel. 377404 377440

Reifenservice Stoßdämpferdienst Prüfung + Einbau
Techn. Vulkanisation Gummi-Metall-Verbindung

Kö-Kenner sollten dieses Buch besitzen:



Ein illustriertes Lesebuch von Fritz Wiesenberger

Text mit Beiträgen aus „Düsseldorfer Hefte“, 52 schwarz-weißen und 10 farbigen Fotografien von Heinz Gräf u. a. und 7 Zeichnungen von Renate Triltsch

Umfang 120 Seiten
holzfreies Kunstdruckpapier
Format 19,6 x 20 cm
laminiertes Pappband **24,80**

**Triltsch Druck und Verlag
Düsseldorf**

Karl Buchheim

Kürschnermeister
Meisterwerkstätten für feine Kürschnerarbeit

Düsseldorf
Talstraße 99, Tel. 34 56 32
Collenbachstraße 3, Tel. 44 32 78

Pelzwaren seit 1794

Seit 1892



JAKOB HARREN

**Glas- und
Gebäudereinigung**

Vertragsfirma der Düsseldorfer
Messgesellschaft m.b.H. - NOWEA -

DÜSSELDORF

Verwaltung: Jahnstraße 66 · Telefon Sa.-Nr. * 37 20 01
Messebüro: Stockumer Kirchstraße 61 · Telefon * 45 10 45

Wir drucken für die
„Düsseldorfer Jonges“.
Wann dürfen wir für Sie
tätig sein?

Triltsch-Druck

4000 Düsseldorf · Herzogstr. 53 · Tel. 37 70 01



Düsseldorf's Restaurant
für den verwöhnten Gourmet

Rôtisserie

Täglich 7-24 Uhr

Karl-Arnold-Platz 5

Tischreservierung
Telefon 431212



G. Schmitz

**Leiter- und
Stahlgerüstbau
Leiternhandel**

4018 Langenfeld
Hansestr. 11
Telefon:
0 21 73 / 1 23 81 + 2 21 38



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

ECHT nur wir brauen

DÜSSELDORFER

ALT

